

... das er-  
trage ich nicht. Mir fehlt einfach die Luft zum Atmen, wenn  
Günther im Labor ist und herumschneifelt."

Er lehnte sich an den Fensterbänken und sprach, mehr in den  
Abend hinaus als zu Ivay: "Manchmal denke ich, Günther hat  
kein Gefühl, keine Seele..."

Sie trat zu ihm ans Fenster. "Hast du dir einmal überlegt,  
warum? Vielleicht ist sein Gefühl gestorben, als er noch jung  
war. Vielleicht hat jemand seine Seele getötet."

Michael schwieg. Ja, es gibt solche Leidenstümer, dachte er.  
Menschen sind es, denen man nicht ansieht, daß sie so etwas  
tun können. Sie sitzen in Büros und entscheiden über Schick-

sale. Aber es ist ihr Beruf, genau wie ein anderer Beruf  
ist oder Fleischer. Und sie sitzen in ihren geschlossenen  
Büros und machen sich nicht die Ungelegenheit, ihren Peter-

abend zu verderben, indem sie die Poststühle, die Anträge,  
zu Menschen werden lassen, die alle besonders behandelt werden  
wollen. Kommt auch das Bräutchen nur Unbegreiflichkeiten mit sich.

Hatürlich gibt es auch andere Funktionen, Zimmermann betonte  
waise. Aber der Text war auch nicht oft in seinem Büro an.  
Wollte man ihn sprechen, mußte man auf die Hauszettel gehen,

in die Werkstätten. Zimmermann machte sich wenig aus dieser-  
keit, lieber sah er ihn und erlebte sie selbst, wenn man ihn  
hat. Nichtsahnend wie ein großer Günther mit ihm aus, mit  
dem furchtbarsten Zimmermann.

Es war dunkel geworden. Die ersten Neugierigen leuchteten  
rot und weiß und grün. Der Asphalt spiegelte das Licht wider.